

1. Unterrichtsvorbereitung

am 15.12.2011

an der VS Schlüsselfeld

in einer 1. Jahrgangsstufe

(Betreuungslehrkraft: Sabine Biberger)

Fächer:

1. Stunde am 22.11.2011

Ergänzende Ausbildung - **Schriftspracherwerb** Buchstabeneinführung **M, m**

Klasse 1 a (9 Kn / 14 Md)

Klassenleitung: Sabine Biberger

2. Stunde am 15.12.2011

1. Didaktikfach – **Sport** **SEILTÄNZER IM ZIRKUS CARLOS**

Klasse 3a (8 Kn/ 13 Md)

Klassenleitung: Natalie Schröder

3. Stunde am 15.12.2011

Hauptfach : **Sozialkunde** (HSU)

Thema: **Wie können sich Lilly und Marie wieder versöhnen?**

Klasse 3c (10 Kn/ 14 Md)

Klassenleitung: Reinhold Hofmann

gesehen und besprochen:

selbständig erarbeitet:

Schlüsselfeld, den _____

Bamberg, den _____

(Seminarrektor)

(LAA)

Unterrichtsvorbereitung

3. Stunde der 1. UV 2011/2012

von LAA: Martina Kraus

gehalten am 15.12.2011

an der VS Schlüsselfeld in Schlüsselfeld

in der

Klasse 3c

Fach: Heimat und Sachunterricht

Bereich: Sozialkunde

Thema: "Wie können sich Lilly und Marie wieder vertragen?"

Inhaltsverzeichnis

1 Klassenanalyse _____	S.4
2 Sachanalyse _____	S.6
2.1 Klärung des Sachverhaltes _____	S.6
2.2 Passung _____	S.7
3 Einordnung in den Lehrplan _____	S.8
3.1 Amtlicher Lehrplan _____	S.8
3.2 Klasseneigener Lehrplan _____	S.8
4 Ziele _____	S.8
4.1 Grobziel _____	S.8
4.2 Feinziele/Kompetenzen _____	S.9
5 Begründung der methodischen Maßnahmen _____	S.9
6 Unterrichtsverlauf _____	S.11
7 Literaturangaben _____	S.14
8 Anhang _____	S.14

1 Klassenanalyse:

Die Klasse 3c der VS Schlüsselfeld setzt sich aus 24 Kindern, 14 Mädchen und 10 Jungen zusammen. Die Schüler stammen zum einen aus Schlüsselfeld direkt und zum anderen aus den Orten Reichmannsdorf und Aschbach, so dass einige Kinder täglich mit dem Bus fahren müssen. Der Klassenlehrer ist Herr Hofmann, Konrektor der Schule. Herr Hofmann hat die Klasse im September neu übernommen, was für ihn eine neue Herausforderung ist, da er die letzten Jahre überwiegend in der Hauptschule tätig war.

Im Rahmen meines eigenverantwortlichen Unterrichts unterrichtete ich in der Klasse drei Stunden HSU. Leider sind die drei Stunden auf drei Tage verteilt, jeweils nach der Pause. Somit geht oft viel Zeit verloren bis wir mit dem Unterricht beginnen können, und die Themen dauern länger als geplant.

Zum **Arbeitsverhalten** der Klasse allgemein ist zu sagen, dass alle sehr motiviert in meinen Unterricht kommen. Die Schüler arbeiten gerne und aktiv mit, und viele erledigen die Aufgaben selbständig und zügig.

Einige schwächere Schüler zeigen zwar Interesse an den sachkundlichen Themen, wenn es aber darum geht etwas schriftlich zu fixieren oder selbständig zu erarbeiten, müssen sie immer wieder zur Mitarbeit aufgefordert werden. Deshalb ist das Arbeitstempo insgesamt sehr unterschiedlich.

Hausaufgaben werden wiederum durchwegs ordentlich ausgeführt.

Zum **Sozialverhalten** in der Klasse gibt es viel zu berichten. Die Klasse als Ganzes empfinde ich als sehr angenehm. Die meisten Schüler zeigen sich verständnisvoll, tolerant und gehen meist kameradschaftlich miteinander um. Das ist nicht selbstverständlich, da es in der Klasse doch einige auffällige Kinder gibt.

Es gibt zwei Kinder, deren Eltern geschieden bzw. getrennt lebend sind. Luna hat soweit ich weiß kaum noch Kontakt zum Vater. Felix ist jedes zweite Wochenende bei ihm. Seine Mutter hat einen neuen Partner, der 4 Kinder mit in die Lebensgemeinschaft bringt, was ihm sehr gut tut. Zudem hat er seit 6 Wochen eine kleine Schwester auf die er sehr stolz ist. Felix ist in den ersten beiden Schuljahren sehr schwierig gewesen. Er musste des öfteren von der Mutter aus der Schule abgeholt werden, weil er schreiend und um sich schlagend unter der Schulbank verschwunden ist. In diesem Schuljahr gab es noch keine größeren Schwierigkeiten. Leider folgt Felix dem Unterricht nur sehr sporadisch, je nachdem was ihn interessiert. Herr Hofmann möchte ihn jetzt gerne testen lassen, um zu sehen ob er nicht will oder tatsächlich nicht mehr leisten kann. Ich versuche ihn immer wieder im Unterricht zu integrieren, habe aber auch den Hinweis bekommen, Felix nicht zu sehr unter Druck zu setzen. Deshalb ignoriere ich sein Verhalten das ein oder andere mal, wenn er sich wieder

anderweitig beschäftigt. Aber nur solange er die anderen Schüler nicht stört.

Ein weiterer lernschwacher Schüler ist Yannik. Er bekommt aufgrund eines ADHS Medikaments. In meinem Unterricht verhält er sich meist unauffällig bzw. hört auf meine Ermahnungen. Er kann aber auch sehr aggressiv werden, wenn er genervt ist. Von Herrn Hofmann habe ich erfahren, dass Yannik vor allem auf schlechte Noten sehr ärgerlich und aggressiv reagiert. Wegen dieser schlechten Leistungen hat er ein sehr schwaches Selbstbewusstsein. Deshalb leidet er teilweise an Schulangst und hat des öfteren Bauchschmerzen.

Alexander wächst in sehr schwierigen Verhältnissen auf. Die Eltern sind schon etwas älter. Die Mutter leidet an Krebs. Das weiß Alexander und es belastet ihn sehr. Im Umgang mit Kindern kennt Alex zwar die Regeln, aber er überschreitet ständig die Grenzen. Er hält Abmachungen kaum ein, steht immer wieder bei Konflikten im Mittelpunkt und schiebt die Schuld grundsätzlich auf die anderen. Gespräche mit ihm verändern sein Verhalten nur kurzzeitig. In meinem Unterricht bekommt er meist den "Ehrenplatz" in Pultnähe, somit habe ich ihn z.Z. ganz gut im Griff.

In Absprache mit Herrn Hofmann versuche ich viele verschiedene Unterrichtsmethoden einzuführen. Da der Platz in diesem Klassenzimmer aber recht begrenzt ist, findet mein Unterricht meist frontal im Unterrichtsgespräch, in Einzel- und Partnerarbeit statt. Ich versuche immer wieder Gruppenarbeit durchzuführen und habe auch die Lernwerkstatt schon besucht. Im Rollenspiel haben die Kinder noch keine Erfahrungen.

2 Sachanalyse

2.1 Klärung des Sachverhaltes

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule umfasst die Aufgabe, Kindern die Welt, in der sie leben, d.h. die natürlichen, kulturellen und sozialen Gegebenheiten und die sie umgebende Sachwelt zu erschließen.¹

Deshalb ist das Fach Heimat – und Sachunterricht in mehrere Themenbereiche gegliedert:

Ich und meine Erfahrungen – Wünsche und Bedürfnisse – Zusammenleben – Leben mit der Natur – Orientierung in Zeit und Raum.

Die Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts hat einen Beitrag zur Diskussion über die Entwicklung von Kerncurricula vorgelegt. In diesem sogenannten Perspektivrahmen wird die Fülle der inhaltlichen Bezüge des Sachunterrichts in fünf Perspektiven aufgefächert:

es sind dies die sozial- und kulturwissenschaftliche, raumbezogene, naturwissenschaftliche, technische und historische Perspektive.²

In der Grundschule gibt es zwar nicht das Fach Sozialkunde als solches, aber es lässt sich z.B. der Themenbereich Zusammenleben der sozial- und kulturwissenschaftlichen Perspektive zuordnen.

Der Mensch als "Sozialwesen" ist von Geburt an auf Mitmenschen und soziale Beziehungen angewiesen. Zunächst in der Familie, aber auch in der Nachbarschaft, Spielgruppe, Freundeskreis und natürlich auch in der Schule.

Wenn man sich in solchen sozialen Beziehungen und Interaktionen mit anderen Menschen befindet, gehören Konfliktsituationen zum Alltag.

Unter Konflikt versteht Glasl eine *Interaktion zwischen zwei oder mehreren Einzelpersonen, Gruppen oder Organisationen, bei der mindestens eine Seite Unvereinbarkeiten in Gedanken, Gefühls- oder Willensleben erlebt.*³ Hierbei ist entscheidend, dass mindestens eine Seite sich durch die andere daran gehindert sieht, seine Vorstellungen, Absichten oder Gefühle durchzusetzen. Hinzu kommt die meist fehlende oder misslungene Kommunikation. Denn durch Sprache an sich, sei es unterschwellig oder in direkter Form, wird oft jede Menge Konfliktpotential transportiert. Dennoch stellt Streit eine natürliche Form der Auseinandersetzung zwischen Menschen dar. Überall da, wo Menschen miteinander auskommen müssen, ist die Auseinandersetzung notwendig um menschliche Beziehungen regeln zu können. Auf diese Weise kann man verschiedene Erwartungshaltungen kennen- und respektieren lernen. Auseinandersetzungen sind demnach nicht einfach negativ zu

1 Lehrplan für die bayerische Grundschule – J. Maiss-Verlag – München 2010 – S.37

2 Rainer Maras, Josef Ametsbichler: Unterrichtsgestaltung in der Grundschule – ein Handbuch. Auer Verlag – 2011 – S.222

3 Jamie Walker: Gewaltfreier Umgang mit Konflikten in der Grundschule. Cornelsen Verlag – Berlin 1995 – S.18

bewerten. Sie sind sogar notwendig im sozialen Interaktionsprozess. Vordergründig sollte es Ziel sein, Konflikte beziehungsstiftend zu nutzen, statt sie abschaffen bzw. ihnen aus dem Weg gehen zu wollen. Der Konflikt stellt eine Chance eines Kontaktes zueinander dar.

Spricht man von Streit und Konflikt, sollten im gleichen Atemzug die Friedenserziehung und das soziale Verhalten als weitere Themenpunkte bzw. Aspekte beleuchtet werden, was an dieser Stelle nur oberflächlich betrieben werden kann.

Nur unter Berücksichtigung dieser Aspekte können die Ziele: Konfliktvermeidung und Konfliktlösung verfolgt werden. Unersetzbar ist es dabei, sich einer Konzeption friedlichen Zusammenlebens anzupassen und gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz zu üben. Der Mensch kann nur zu einem kompetenten Sozialpartner werden, wenn er die Fähigkeit besitzt, Konflikte auszutragen. Wesentliche Voraussetzungen dafür sind die Schulung kritischen Denk- und Urteilsvermögens, Argumentationskraft, Dialogfähigkeit, Kompromissbereitschaft und v.a. soziale Sensibilität. Nur auf Rückgriff dieser Schlüsselqualifikationen kann eine dauerhafte und für beide Seiten befriedigende Lösung bzw. Überwindung der Schwierigkeiten erreicht werden.

Abschließend sei zu dieser Thematik herausgestellt, dass Meinungs- und Interessengegensätze zu den Alltagssituationen des Lebens gehören und als Ziel die Konfliktlösung durch eine kooperative Regelung im Zentrum stehen soll. Dies erfordert ein demokratisches Vorgehen von allen Beteiligten, wobei Toleranz, die gerade bei Streitigkeiten aufgrund emotionaler Belastung nicht leicht aufzubringen ist, den einzig gangbaren Weg zu einer echten, d.h. dauerhaften und von allen akzeptierten Lösung darstellt.

2.2 Passung

Das Thema Streit wird anhand des Streitgesprächs zwischen zwei Mädchen verdeutlicht. In Partnerarbeit werden zunächst die Gründe für den Streit herausgearbeitet. Partner – und Gruppenarbeit habe ich in dieser Klasse schon öfter probiert und es gelingt zunehmend besser. Die Konfliktlösung wird dann in Form von Rollenspielen präsentiert, die zuvor in Gruppenarbeit erarbeitet werden. Mit Rollenspielen haben die Schüler kaum Erfahrungen, so dass ich nicht sicher weiß, ob alle Kinder sich trauen vor der Klasse vorzuspielen.

Dennoch finde ich es bei diesem Thema sehr wichtig, die Lösungsvorschläge im Rollenspiel zu präsentieren. Nur so können sich die Kinder in die Situation hineinversetzen. In der gezeigten Stunde geht es um ein freies Rollenspiel, bei dem lediglich die Situation vorgegeben ist. Somit gibt es (hoffentlich!) mehrere Lösungsmöglichkeiten.

3 Einordnung in den Lehrplan

3.1 Amtlicher Lehrplan

Die Unterrichtsstunde "Wie können sich Lilly und Marie wieder vertragen?" stellt eine Einheit innerhalb der Sozialerziehung dar. Der Schwerpunkt der Unterrichtseinheit liegt auf der Vermittlung von Handlungsfähigkeit in einer interpersonalen Konfliktsituation. Die gezeigte Stunde findet im Lehrplan der dritten Klasse seine Berechtigung. Im Themenbereich 3.4 Zusammenleben wird gefordert: *Schüler denken über das eigene Verhalten sowie das anderer nach und üben rücksichtsvolle und friedfertige Verhaltensweisen ein. Dabei wird ihnen bewusst, dass jeder Einzelne einen Beitrag zum friedlichen Miteinander leisten muss.*⁴

Des Weiteren wird im Punkt 3.4.1 Zusammenleben in der Schule gefordert: *den partnerschaftlichen Umgang miteinander einüben und Konfliktlösungsstrategien gemeinsam entwickeln und erproben.*⁵

3.2 Klasseneigener Lehrplan

Diese Unterrichtssequenz wurde aufgrund der Tatsache eingeschoben, da fast jede Unterrichtsstunde zunächst mit einem nicht verarbeiteten Pausenkonflikt beginnt.

1. Stunde: „Wie entstehen Missverständnisse?“
2. Stunde: „Wie soll dein bester Freund/Freundin sein?“
3. **Stunde: „Wie können sich Lilly und Marie wieder vertragen?“**
4. Gestaltung eines Plakates: Lösungsmöglichkeiten bei Streitigkeiten

4 Lernziele

4.1 Grobziel

Das **Grobziel** der Unterrichtsstunde lautet:

Die Schüler sollen lernen einen Interessenkonflikt auszutragen und friedlich zu lösen.

Dieses Grobziel gliedert sich weiter in folgende Feinziele auf:

4 Lehrplan für die bayerische Grundschule – J. Maiss-Verlag – München 2010 - S.214

5 Ebd. S.214

4.2 Feinziele/Kompetenzen

Die Schüler sollen:

- die Konfliktsituation einer vorgegebenen Situation erkennen
- erkennen, dass falsches Konfliktverhalten zu einem Freundschaftsbruch führen kann
- die Fähigkeit entwickeln, die Konfliktsituation zu analysieren
- die Fähigkeit entwickeln, sich in andere Menschen einzufühlen
- mögliche Problemlösungen finden und sie im Rollenspiel darstellen können
- bereit werden, eine friedliche Beilegung des Streits auf ihr eigenes Leben zu übertragen

5 Begründung der methodischen Maßnahmen

Für die Behandlung sozialkundlicher Unterrichtsinhalte, wie z.B. Konfliktsituationen ist es wichtig herauszustellen, dass der dargestellte Unterricht lediglich als Vorschlag betrachtet werden kann, dessen Ablauf ja nach Klasse völlig verschieden sein kann. Da die Thematik den Kindern aus ihrer unmittelbaren Lebenswelt bekannt ist, muss der Lehrer darauf achten, Beiträge der Schüler geistesgegenwärtig aufzugreifen und darauf zu reagieren. Um jedoch eine vernünftige und unparteiische Analyse und Beurteilung gewährleisten zu können, wird in dieser Unterrichtseinheit eine fiktive Situation zum Lerngegenstand erhoben.

Ursprünglich hatte ich für die Vorweihnachtszeit das Thema Werbung geplant. Da ich die Klasse immer nach der Pause habe und somit sehr häufig Schlichter von Pausenkonflikten bin, schien es mir wichtig, die Problematik aufzugreifen und zunächst für 2-3 Stunden zum Thema des Unterrichts zu machen.

Als Einstieg dienen der Stunde zwei Figuren, welche als „Freundinnen“ erkannt werden können. Dass sich jedoch die Freundinnen streiten können, wird durch eine CD-Aufnahme unterlegt, welche den Beginn des Streits darbietet. Hier wurde bewusst eine Streitsituation gewählt, aus der nicht eindeutig hervorgeht, wer der Schuldige ist. Begründet liegt dies darin, dass es auch meist in der Realität schwer ist, denjenigen ausfindig zu machen, der den Streit begonnen hat. Weiterhin handelt es sich um eine Streitsituation, die den Schülern aus dem Schulalltag bekannt sein dürfte. Im Streit wurden zwei gleichgeschlechtliche Hauptfiguren gewählt, da eine Identifikation der Schüler mit der jeweilig gleichgeschlechtlichen Figur umgangen werden soll.

Im Anschluss daran sollen die Schüler in einer Vermutungsphase Überlegungen anstellen, wie die konfliktträchtige Situation weiter läuft. In einer weiteren CD-Einspielung wird schließlich die konkrete Streitsituation dargestellt. Aufgrund der Auseinandersetzung, erkennen die Schüler die Unwahrscheinlichkeit, dass die Freunde weiterhin so nah beieinander stehen werden. Durch ein Auseinanderrücken der Figuren, die sich nun nicht mehr ansehen, wird dies virtuell unterstützt. Durch den Impuls des Lehrers, dass die beiden Mädchen ein Problem hätten und unglücklich seien (falls das zuvor noch nicht von den Schülern erwähnt wurde) sollen die Schüler selbst auf die Zielfrage der Stunde kommen – **Wie können sich Lilly und Marie wieder vertragen? -**

In der Problemerkennungsphase sollen die Schüler in Partnerarbeit den Streit analysieren können, wobei die Hauptfiguren in Betracht gezogen werden müssen. Jedes Pärchen bekommt ein Arbeitsblatt mit Arbeitsauftrag und einen „Mauerstein“ aus Tonpapier, worauf die Ergebnisse fixiert werden sollen. Nach Beendigung der Partnerarbeit werden die Ergebnisse im Klassenverband gesammelt. Die „Mauersteine“ werden dann jeweils nach Vorstellung der Ergebnisse an die Tafel zwischen die Figuren angebracht, so dass die Schüler erkennen können, es ist eine Mauer zwischen den Streitbeteiligten entstanden. Im Idealfall kommt von den Schülern, dass die Mauer nicht sichtbar ist, sondern sich im Inneren von Lilly und Marie befindet.

Damit die Schüler sich richtig in die Hauptfiguren einfühlen können, wird an dieser Stelle eine Empathieübung durchgeführt. Um die Streitgründe nochmals ins Gedächtnis der Schüler zu rufen, werden diese vom Lehrer der Klasse vorgelesen. Alle Kinder sollen (musikalisch unterlegt) die Möglichkeit haben, sich in die Figuren hineinzusetzen. Danach dürfen sich die Schüler äußern, und die Ergebnisse werden stichpunktartig an der Tafel fixiert. Auf diese Art und Weise wird den Kindern bewusst, wie unglücklich sich die beiden Mädchen fühlen. Das ist der Ausgangspunkt für die folgende Gruppenarbeit. Hier steht der Auftrag, Streitlösungen bzw. unterschiedliche Verhaltensweisen zu finden, welche in einem Rollenspiel dargestellt werden sollen, im Zentrum. Das Rollenspiel dient in dieser Phase v.a. als nützliches Mittel zur Erprobung von Sprachmustern. Während eine Gruppe ihr Rollenspiel zeigt, bekommen die anderen Schüler einen Beobachtungsauftrag (Beobachte wie diese Gruppe den Streit löst! Was fällt dir auf?), um das dargestellte Verhalten der Figuren zu reflektieren. Nach jeder Darbietung wird am Tafelbild ein Mauerstein nach dem anderen abgebaut, so dass die Mauer allmählich verschwindet. Zeitgleich werden die Steine als Weg/Brücke unter den Figuren angeordnet. Erneut soll auf diese Weise visuell dargestellt werden, dass die Hauptfiguren des Streites über die Brücke aufeinander zugehen können. Dabei soll veranschaulicht werden, dass die Betroffenen in Blickkontakt treten müssen und jeder auf den anderen zugehen muss, um den Streit -kompromisshaft und reell beenden zu können. Denn neben den kognitiven Aspekten spielen vor allem auch emotionale Komponenten eine wichtige

Rolle. Nur die Reflexion über Gefühle und Empfindungen zum eigenen Verhalten und zum Verhalten der anderen lässt eine friedliche Lösung des Konfliktes erwarten. Deshalb wird am Ende der Stunde der Satz: „Jeder muss auf den anderen zugehen“ an der Tafel fixiert.

Als Hausaufgabe bekommen die Schüler schließlich noch folgenden Arbeitsauftrag:

sie sollen einen selbst erlebten Streit aufschreiben und zudem die Gefühle, die sie dabei hatten. Weiterhin sollen sie Ihre Streitlösungen notieren. In der Folgestunde wird dies auf ein Plakat geklebt/gehängt, um jedem die Möglichkeit zu geben, weitere Streitlösungswege vorzustellen oder kennenzulernen.

6 Unterrichtsverlauf

Zeit	Unterrichtsverlauf	Artikulation Methoden/Medien
2 min	Begrüßungslied	<u>Begrüßungsritual</u>
5 min	<p><i>L öffnet Tafel</i> (zwei Kinder stehen nahe beieinander) (evtl. Hilfsimpuls: "Du kannst sicher erkennen, wie die beiden zueinander stehen!") SS: "Sie kennen sich gut, sie sind Freundinnen..."</p> <p>L: "das sind Lilly und Marie. Sie sind gute Freundinnen. Doch gestern ist etwas passiert!"</p> <p><i>L spielt erste Hörszene ein</i> (Streit beginnt) <i>SS äußern sich spontan</i></p>	<p><u>Hinführung</u> stummer Impuls TA/ Figuren</p> <p>Impuls</p> <p>CD-Player</p>
5 min	<p>L: "Du kannst dir sicher vorstellen, wie das Ganze weitergeht!" SS: "Sie streiten, reden nicht mehr miteinander..." o.ä. L: "Mal sehen ob du richtig liegst mit deinen Vermutungen!" <i>L spielt zweite Hörszene ein</i> (konkrete Konfliktsituation) SS: "Sie streiten, sind keine Freunde mehr..." L: "Du hast Recht. Lilly und Marie streiten." <i>L zeigt auf die Figuren</i> (Evtl. Hilfsimpuls: "stehst du bei einem Streit <u>so nah</u></p>	<p>Impuls UG</p> <p>CD-Player UG</p> <p>TA</p>

2 min	<p>beieinander?")</p> <p>SS: "Nein. Sie schauen sich nicht mehr an."</p> <p><i>L hängt die Figuren auseinander /traurige Gesichter</i></p> <p>L: "Die beiden haben ein Problem! So sind beide unglücklich!" (Hilfsimpuls:"Du hast bestimmt eine Idee was sich die beiden jetzt fragen!")</p>	<p>stummer Impuls</p> <p>TA/Figuren</p>
	<p>SS: "Wie können sich die beiden wieder vertragen?"... o.ä.</p> <p><i>L fixiert Zielformulierung an Tafel</i></p>	<p>Zielangabe</p> <p>TA</p>
7 min	<p>L: "Schauen wir mal wie es überhaupt zu diesem Streit gekommen ist!"</p> <p><i>Es werden AB (mit Streitgespräch) und "Mauersteine" auf jede Bank verteilt</i></p> <p>L:"Lies den Text, unterstreiche, warum Lilly auf Marie/Marie auf Lilly sauer ist. Besprich dich mit deinem Banknachbarn und schreibe es auf den Mauerstein"</p> <p><i>SS wiederholen den Arbeitsauftrag und arbeiten selbständig</i></p> <p><i>L beendet PA . Jedes Paar darf sein Ergebnis vorstellen, und "Mauerstein" an TA hängen</i></p>	<p><u>Problemerarbeitung</u></p> <p>arbeitsteilige PA</p> <p>Mauersteine aus Tonpapier/ AB</p> <p>TA/Mauerstein</p>
5 min	<p><i>L deutet auf Mauer</i></p> <p><i>SS äußern sich</i></p> <p>(evtl. Hilfsimpuls: "So wie die beiden miteinander umgegangen sind, ist etwas entstanden!")</p> <p>SS: "eine Mauer, Hindernis..."</p> <p>L:"Sehen Lilly und Marie die Mauer?"</p> <p>SS:"Nein. Die Mauer ist für sie unsichtbar...sie ist im Herzen...o.ä."</p> <p>L:"Wir sehen die Mauer. Aber Lilly und Marie nicht. Dennoch ist sie da! Und wie die Mauer bei beiden vorhanden ist, wollen wir einmal nachfühlen!"</p>	<p><u>Empathieübung</u></p> <p>stummer Impuls</p> <p>UG</p>

	<p>L: "Schließe deine Augen und stell dir vor du bist Lilly!"</p> <p><i>L spielt Musik ein und erzählt Lilly`s Standpunkt</i></p> <p><i>SS äußern sich und L fixiert die genannten Gefühle an TA</i></p> <p><i>Wh mit Marie`s Standpunkt</i></p> <p>L:" Du weißt jetzt, wie sich die beiden fühlen! Was fällt dir auf?"</p> <p><i>L zeigt auf Stichpunkte an Tafel</i></p> <p>SS: "Sie fühlen sich beide verletzt!"</p>	<p>L-Erzählung</p> <p>CD-Player</p> <p>linke TA-Seite</p> <p>rechte TA-Seite</p> <p>UG</p>
10 min	<p>L:" Nach dem Streit reden beide wohl nie mehr miteinander?"</p> <p>SS:"Sie können sich doch wieder vertragen!"</p> <p><i>L teilt Gruppen ein und erteilt GA-Auftrag: "Überleg dir wie Lilly und Marie ihren Streit beenden können. Besprecht euch und überlegt, wer was sagt und wer wen spielt."</i></p> <p><i>GA wird durch Glocke beendet. Bevor die einzelnen Gruppen ihr Rollenspiel vorspielen, erteilt L dem Rest der SS den Beobachtungsauftrag</i></p>	<p><u>Problemlösungsphase</u></p> <p>GA</p> <p>Rollenspiel</p> <p>Namensschilder</p>
7 min	<p>L: "Gruppe 1 hat den Streit so gelöst. Was ist dir aufgefallen?"</p> <p><i>SS äußern sich</i></p> <p><i>Nach jedem Rollenspiel werden 2-3 Steine von der Mauer weggenommen und zu einer Brücke/Weg gelegt.</i></p>	<p><u>Reflexion/Wertung</u></p> <p>TA/ Mauersteine</p>
5 min	<p>L:" Die Mauer ist weg!" oder "seht was aus der Mauer geworden ist!"</p> <p>SS:" Es ist ein Weg... entstanden!"</p> <p>L lässt Figuren rückwärts aufeinander zulaufen</p> <p>SS:" die Figuren müssen sich wieder ansehen..."</p> <p>(Hilfsimpuls:"Sie müssen sich nicht nur ansehen!")</p> <p><i>L führt die Figuren noch einmal auseinander und lässt sie langsam aufeinander zugehen!</i></p> <p>SS:"Jeder muss auf den anderen zugehen!"</p>	<p><u>Besinnung</u></p> <p>Impuls</p> <p>stummer Impuls</p>

<p><i>L fixiert dies an der Tafel</i></p> <p><i>L erklärt HA: "Überlege dir einen Streit, den du selbst erlebt hast und wie du dich dabei gefühlt hast. Schreibe ihn in Stichpunkten auf. Auf den Mauerstein schreibst du, wie der Streit beendet wurde. Schneide den Mauerstein aus"</i></p>	<p>TA</p> <p><u>Ausblick</u> (Folgestunde)</p>
---	---

7 Literaturangaben

- ➔ Lehrplan für die bayerische Grundschule – Verlag J.Maiss – München 2010
- ➔ Walker, Jamie: Gewaltfreier Umgang mit Konflikten in der Grundschule – Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co KG – Berlin 1995
- ➔ Rainer Maras, Josef Ametsbichler: Unterrichtsgestaltung in der Grundschule – Ein Handbuch – Auer Verlag - Donauwörth 2011

8 Anhang

- ➔ Tafelbild
- ➔ Arbeitsblatt - Partnerarbeit
- ➔ Mauerstein
- ➔ Arbeitsblatt – Beobachtungsauftrag
- ➔ Hausaufgabe

Wie können sich Lilly und Marie
wieder vertragen?

Lilly

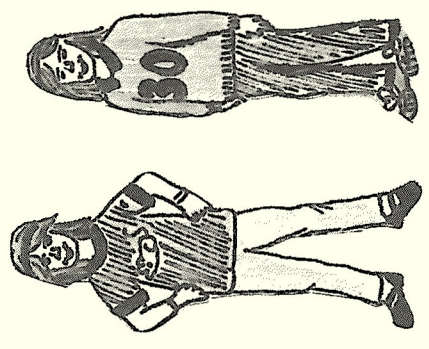
Hauer, weil Marie ist
so ungründlich
"verärgert"

"müde"

feindschaft

Hauer

...



Marie

ungründlich
behandelt

zornig

verärgert

gebrannt

müde

Hauer

...

Arbeitsblatt: Partnerarbeit

Niemals mehr!

Lilly: Hallo Marie, hast du Lust Himmel und Hölle zu spielen?

Marie: Na klar, aber ich fang an!

Lilly: o.k.

Marie: Oh, auf die 6, da muss ich aber weit hüpfen.

Lilly: He!!! Du bist auf den Strich getreten, jetzt bin ich dran!

Marie: Bin ich gar nicht, du spinnst wohl!

Lilly: Deswegen spinne ich noch lange nicht und überhaupt bist du sehr wohl auf den Strich getreten.

Marie: Wenn du so ungerecht bist, dann will ich nicht mehr mit dir hüpfen!

Lilly: Ist mir doch egal, glaub nur nicht dass ich darum bettle!

Marie: Du bist sooo doof! Ich bin nicht mehr deine Freundin

Lilly: Dann hau doch ab! Ich habe genug andere Freunde!!!

Lies den Text. Unterstreiche warum Lilly auf Marie sauer ist.

Schreibe dein Ergebnis auf den Mauerstein!

Lies den Text. Unterstreiche warum Marie auf Lilly sauer ist.

Schreibe dein Ergebnis auf den Mauerstein!

(arbeitsteilige PA)

Mauerstein

Arbeitsblatt: Beobachtungsauftrag

	gute Lösung weil:	schlechte Lösung weil:
Gruppe 1		
Gruppe 2		
Gruppe 3		
Gruppe 4		
Gruppe 5		

Arbeitsblatt: Hausaufgabe